

2015

Der Jahresbericht des Präsidenten

URS FREY

6

Der Termin für den Jahresbericht drängt. Also, aus dem Gedächtnis erst mal auflisten, was so gelaufen ist in den vergangenen Monaten; dann die alten Protokolle durchforsten, damit nichts vergessen geht. Wie gruppieren ich nun das Erwähnenswerte? Chronologisch, thematisch, gemixt? Was ist überhaupt erwähnenswert? Was war uns wichtig? Was könnte die Lesenden interessieren? Was hat uns besonders in Beschlag genommen? – Für einmal ordne ich den Bericht – eingermassen alphabetisch – entlang von uns Quartieraktiven in und rund um den Vorstand. Die Moral von der Geschichte sei gleich vorneweg verraten: der Quartierverein Riesbach (QVR), das sind die Menschen, die ihn in Bewegung setzen. Et voilà:

Sie wohnt oben auf dem Wonneberg und knüpft ihr Beziehungsnetz im Raum Süd-, Lengg- und Bleulerstrasse bis hinauf zum Walder. Der guten **ÖV-Versorgung** dieses Gebiets galt ihre Sorge seit ehe-dem. Das Engagement von **Marina Albasini** für den QVR reicht bis in die 80er Jahre zurück. Heuer orchestrierte sie den Widerstand gegen eine überdimensionierte **Mobilfunk-Antenne** (s. S. 26). Der QVR unterstützte die 32 Rekurrenten aus der Nachbarschaft mit seiner Erfahrung. Der Baurekursentscheid des Kantons wird jetzt abgewartet. Marinas Blick gilt überdies den Details am Strassenrand ebenso wie schützenswerten Ensembles. Dass den Burghölzlihügel ein Rebhang und keine Überbauung zielt, ist auch ihr zu verdanken; und dass die verschachtelten im Nebelbachtobel versteckten Künstler-Ateliers rund um das Kurfiss-Haus die Aufmerksamkeit der Denkmalschützer gefunden haben ebenfalls. Zusammen mit dessen Präsident **Franz Bartl** ist Marina im Vorstand des Vereins der Künstlergemeinschaft. Mit dem Ende 2014 zwischen Stadt und Kanton eingeleiteten (und 2016 im Gemeinderat hoffentlich besiegelten) **Landabtausch**, der u.a. dieses Gebiet umfasst, wird ein weiteres wichtiges Kapitel in der Geschichte der **Kulturlandschaft Burghölzli** hoffentlich für immer abgeschlossen sein. Mit dieser und der sich darin prächtig entfaltenden vielfältigen Flora und Fauna befasst sich auch unsere Quasi-Natur- und Umweltbeauftragte ausserhalb des Vorstandes **Christine Dobler Gross**, auf deren Betreiben hin der QVR vorletztes Jahr die **WWF-Garten-Charta** mitunterzeichnet hat.

Apropos Burghölzli: auf welche Burg wird da Bezug genommen? Eine weitverzweigte Recherche in der Kontakt-Nummer 233 hat dazu viele spannende Hypothesen und keine schlüssige Antwort gezeitigt. Beteiligt daran hat sich natürlich auch **Gina Attinger**. Sie ist seit weit über einem Jahrzehnt fast schon vollamtlich quartieraktiv im Seefeld, wo sie aufgewachsen ist. Doch ihr breites lokalhistorisches Wissen schöpft sie längst nicht nur aus der Erinnerung. Als ausgebildete Archäologin weiss sie nach Erkenntnissen zu graben. Heute tut sie es vor allem im Baugeschichtlichen Archiv und im Dienste vieler Kontakt-Artikel. Dass dieses **Quartier-Magazin** (das

nachweislich auch im Stadthaus gelesen wird) zuverlässig viermal jährlich erscheint, ist nicht zuletzt auch ihr Verdienst. Sie waltet als vielseitige Schreiberin, Redakteurin, Layouterin und Produzentin und als Bindeglied zum Vorstand. Natürlich bewältigt sie das nicht allein. Tatkräftig unterstützt wird sie von einem gut eingespielten Team von Chef-Redakteurinnen und Redakteuren. Es sind dies: **Anna Cescato, Silvana Ferdico, Urs Frey, Tom Hebling, Katharina Issler, Regine Mätzler, Hans Oberholzer, Dorothee Schmid, Sandra Stutz und Su Treichler**. Quasi als Nebenprodukt dieser Tätigkeit kümmert sich Gina auch um den **Newsletter** und die Aktualisierung der **Website**. Sie fungiert nicht zuletzt als Drehscheibe der **Quartierkultur**; als unsere «Kultur tante», wie sie ein Vorstandskollege auch schon mal liebevoll apostrophiert hat. Alljährlich veranstaltet sie ein bis zwei **Führungen** im Quartier; im vergangenen September etwa jene durch die Villa Patumbah. Zudem ist sie Präsidentin von «Jazz im Seefeld» und nicht zuletzt dadurch auch ein wichtiges Bindeglied zwischen Quartierverein und Gemeinschaftszentrum.

Ganz anders als die Ur-Seefeldlerin Gina, ist uns – es sei hier erstmals verraten – **Steven Baumann** aus Wollishofen «zugelaufen». Hier hat er auf der Suche nach Weiterbildung und Freizeitbeschäftigung vor Jahren einen seiner Ankerpunkte gefunden. Als gelernten Koch interessieren ihn Ernährungsfragen. Zusammen mit dem GZ und dem Trägerverein des Bachsermäts hat er am 28. September den **Food-Waste-Anlass** im GZ mitorganisiert und die Gäste mit Lebensmitteln, die zu Abfall hätten werden sollen, fein bekocht. Steven verwöhnt das Quartier auch an den **Mitgliederversammlungen** und am **Riesbachfest** regelmässig mit seinen Künsten. Aber eigentlich besteht seine angestammte Aufgabe ja darin, an den Sitzungen das Protokoll zu schreiben und später die Traktanden für die nächste Einladung anzumahnen: nicht immer ein dankbarer Job, aber immerhin eines von drei Ämtern, die das Vereinsrecht vorschreibt.

Wie man Vereinsgerüste mit Inhalten belebt, weiss QV-Urgestein **Franz Bartl** seit Jahrzehnten. Als vor 20 Jahren innerhalb des Quartiervereins Riesbach die Idee eines **Quartierhofs auf der Wynegg** konkret zu werden begann, war er bereits als Verhandlungsführer mit dem Kanton an vorderster Front dabei. Mit dem später gegründeten Trägerverein (TQW) sind wir seither innigst verbunden und Franz bildet auch heute noch das personelle Bindeglied. Der bereits erwähnte Landabtausch zwischen Stadt und Kanton betrifft auch (und vor allem) die Grundstücke auf der Wynegg und ist die späte Frucht seines Engagements. Zelebriert wird die gute Partnerschaft alljährlich, wenn beim Mostfest der halbe QVR-Vorstand hinter dem **Wurstgrill** steht. Vieles mehr gäbe es zu berichten über den beharrlichen Schaffer und Säger dicker Bretter, über den kreativen Mitdenker und grafischen Gestalter. Für den **Quartierstamm**,



Der QVR-Vorstand 2015 (v.l.n.r.): Franz Bartl, Marina Albasini, Hasi Diggelmann, Su Treichler, Urs Frey, Tilly Bütler, Claude Bernaschina, Gina Attinger. Steven Baumann fehlt. Foto Tom Hebling

der 2015 im Kreis von vier bis acht Leuten siebenmal stattfand, hat er z.B. die Werbekarte illustriert. Daneben waltete er (neben **Bernard Wandeler**, **Annamaria Bircher** und **Urs Frey**) als Mit-Veranstalter und Mit-Moderator der vier **Quartiergespräche** (mit Kathie und Andreas Buchelt von der gleichnamigen Papeterie; der Galeristin Ute Barth, unserer Kreiswachchefin Melanie Serschön sowie Silvia Nitschke vom Reformhaus Seefeld), welche zwischen März und Juli stattgefunden haben (und von www.quartiertv.ch mitgeschnitten wurden). Last but not least ist Franz seit Anbeginn eine der treibenden Kräfte hinter dem QV-Stand am Riesbachfest. Tatkräftig unterstützt wird er dabei ausserhalb des Vereinsvorstands von unserem Materialchef **Daniel Arsenault** und einer ganzen Crew von Hobby-Barmails und -Grilleuren.

Zu den Zupackern am **Riesbachfest** von Ende August ist auch **Claude Bernaschina** zu rechnen. Ihm obliegt zudem die finanzielle und logistische Oberaufsicht über das Geschehen sowie die Koordination mit dem ganzen Komitee. Als **Aktuar** hat er seit bald 20 Jahren – unter Aufsicht der **Revisoren Kaspar Gabathuler**, **Richard Bhend** und **Verena Sievers** – die Finanzen im Griff und erledigt quasi im Vorbeigehen auch noch das ganze **Mitgliederwesen**. Zudem verwaltet er zuverlässig nicht nur die eingehenden Neuigkeiten rund um die Quartierevents, füllt sie zusammen mit Gina Monat für Monat in den **Newsletter** ab und aktualisiert die **Website**, sondern stellt gleichzeitig sicher, dass die IT-Struktur dahinter auch funktioniert. Claude ist Ko-Veranstalter des **Sommerkonzerts** im Juni auf der Wynegg (diesmal leider bei eher garstiger Witterung) und Mitorganisator der jeweils **traktandenlosen letzten Vorstandssitzung**. Die-

ses Jahr liessen wir uns aus der Perspektive eines Surprise-Verkäufers den Kreis 4 erklären und fanden uns anschliessend im Bistro «Al Posto Giusto» an der Nussgasse zum Jahresabschlussessen ein.

Unterm Jahr treffen wir uns im **Gemeinschaftszentrum**. Die Verbindungen zu diesem Quartiertreffpunkt sind vielfältig. Hier halten wir unsere Sitzungen und die Mitgliederversammlung ab. Hier wird das Kontakt produziert und hierher haben wir Ende Oktober zum dritten Mal die Quartieraktiven aus Vereinen, Parteien, Kirchen und Schulen zum **Forum 8** eingeladen. Dieses jährliche Vernetzungstreffen im ungezwungenen Rahmen bei einem einfachen Znacht stösst bei den Geladenen auf gutes Echo und wird von **Tilly Bütler** organisiert, wie auch die Veranstaltungen für Neuzugezogene alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden und dem QV. Diese Aufgaben passt perfekt nicht nur zu ihrem Stellenprofil als Quartierarbeiterin im GZ, sondern auch zu ihrer Funktion als Mitglied in unserem Vorstand, wo sie auch als Quartierbewohnerin Einsitz nimmt. Nicht mehr als aktive Gärtnerin, aber dem schönen Flecken Seefelder Boden emotional immer noch sehr verbunden, erledigt sie administrative Aufgaben für das **Labyrinth im Seeburgpark**, das seinerzeit auf Initiative des Quartiervereins entstanden ist und von Frauen aus dem Quartier gehegt und gepflegt wird. Für den Vorstand sortiert Tilly auch die Post und nimmt im GZ Telefonate für den QV entgegen. Einen traditionellen Grossanlass, bei dem sie federführend war, hat Tilly nach sorgfältigen Abklärungen dieses Jahr nicht mehr organisiert: Der **Räbelichtli-Umzug**, ein Gemeinschaftsanlass von GZ und QV hat sich in den letzten Jahren

zum seelenlosen Grossevent entwickelt und wurde, so am 6. Mai einvernehmlich beschlossen, in die Hände der Lehrerschaft und der Elternorganisationen der Schuleinheit Riesbach überführt, so dass wieder kleinere, kindergerechtere und stimmungvollere Umzüge stattfinden können.

Beruflich in letzter Zeit oft weitab von Zürich tätig, hat sich **Hansruedi «Hasi» Diggelmann** an den Vorstandssitzungen eher rar gemacht. War er da, hat er sich gerne querdenkerisch mit flammenden Voten eingebracht. Als Fachmann für **Planung und Verkehr** hat er auch das entsprechende Ressort inne. In den zweimal jährlich – aufgrund beherzten Einspruchs des QVR – weiterhin in alter Form stattfindenden Treffen zwischen Vertretungen aus Quartier und Verwaltung in der **Arbeitsgemeinschaft Verkehr** redet er gerne pragmatischen Lösungen das Wort. Seine Sitzungsabsenzen im Berichtsjahr hat Hasi als Mitveranstalter der bereits erwähnten **traktandenlosen Vorstandssitzung** sowie als Gastgeber und Bekocher an der **Retraite** vom 30./ 31. Oktober in seinem Bündner Ferienhaus wettgemacht. Der Vorstand hat sich unter der (ehrenamtlich geleisteten) Moderation von Ex-Vorstandsmitglied **Bernard Wandeler** anderthalb Tage Zeit genommen, um mit Blick auf die Vorstandswahlen 2017 frühzeitig über personelle Wechsel und entsprechende Zukunftsszenarien zu sprechen.

Der Verfasser dieser Zeilen – **Urs Frey** – brachte sich in seiner **Präsidentenfunktion** auch ganz prosaisch als Traktandenschreiber, Sitzungsmoderator, Protokollkorrektor, Ämtlizuteiler, Auskunftgeber oder Finder für Besprechungstermine aller Art ins Geschehen ein. Zudem vertrat er den Verein an den dreimal jährlichen **Präsidentenkonferenzen** aller Quartiervereine, sowie an der **Muralentguttagung** mit dem Stadtrat, wo der QVR heuer (ausnahmsweise) nichts einzubringen hatte. Dafür hat er an der eigenen Mitgliederversammlung auf **Antrag der IG Bellerivestrasse** den Auftrag entgegengenommen, bei der Stadt vorstellig zu werden und während der Sanierung der Bellerivestrasse die Auswirkungen von Tempo 30 zu untersuchen. Die zuständige Dienstabteilung Verkehr im Polizeidepartement liess sich mit der – abschlägigen und wenig überzeugend begründeten – Antwort ziemlich Zeit und auch unsere Anschlussfragen wurden eher lustlos beantwortet (s. Korrespondenz auf www.8008.ch). Erst recht werden wir nun das Thema ganz grundsätzlich in die Diskussion tragen. Zusammen mit dem QV Hottingen ist auf März (leider kurz vor Erscheinen dieses Kontakts) eine Podiumsveranstaltung unter dem Titel: **Tempo 30 auch auf Hauptachsen?** in Vorbereitung.

Im Übrigen gestalten sich die Beziehungen zur Stadt angenehm. Der Vorstand wurde an seinen Sitzungen über die Grundlagenanalyse für die **Kulturmeile an der unteren Höschgasse** orientiert und konsultiert. Ebenso wurde er über eine auf Sommer 2016 geplante **Anti-Littering-Aktion** auf der Blatterwiese ins Bild gesetzt.

Die Nachbarschaft mit **Hottingen** und **Hirslanden** führt zu verschiedenen Kooperationen. Am 26. Februar durfte der Schreibende eine

von Anwohnern initiierte und von den QV Riesbach und Hirslanden unterstützte Informationsveranstaltung zur **Migros Kreuzplatz** moderieren. Die gut 90 Teilnehmenden verschafften ihrem vielfältigen Unmut über das Bauvorhaben und über die Kommunikationspolitik der Bauherrin Luft. Diese versprach Besserung. Ins Bauvorhaben selbst ist zu diesem späten Zeitpunkt jedoch herzlich wenig eingeflossen. Vielleicht ändern Rekurse aus der Nachbarschaft daran noch was. Erfreulicher war da schon die **Einweihung der neugestalteten Burgwies**, für die sich die mit Quartierplätzen nicht eben reich gesegneten Hirsländer ins Zeug legten. Da die Grenzen zwischen den Kreisen 7 und 8 entlang des Wehren- und Wildbachs und somit mitten durch den Platz verlaufen, waren auch wir zum Fest geladen. Der QVR revanchierte sich, indem er dem Themenschwerpunkt Burgwies in der bereits erwähnten Kontakt-Nummer Platz einräumte. Im selben konstruktiven Geist ist der QV Hirslanden – beziehungsweise dessen Präsident **Herbert Frei** – in Namen beider Vereine wegen den zeitweiligen **Geruchsimmissionen** aus dem Wehrenbach sowie wegen zwei architektonisch fragwürdigen **Bauprojekten an der Forchstrasse** bei der Bauherrschaft und den zuständigen Amtsstellen vorstellig geworden. Diese gute Nachbarschaft gilt es auch mit Blick in die Zukunft zu pflegen, wenn mit dem Kinderspital-Projekt und weiteren Expansionsvorhaben Bewegung in die **Spitallandschaft Balgrist-Lengg** kommen wird. Diese liegt zwar im Kreis 8, wird aber über die Forchstrasse erschlossen, welche auch den Kreis 7 tangiert.

Ein Bauvorhaben anderer Art hielt den Schreibenden als Mitglied des Komitees für die **städtische Siedlung Hornbach** in Trab. Die Abstimmung vom 14. Juni wurde zwar haushoch gewonnen, doch die mit verfänglicher Polemik, Halb Wahrheiten und beachtlicher Kriegskasse geführte Gegenkampagne liess zeitweilig etwas anderes befürchten. Dass sich der QVR in einer politischen Auseinandersetzung klar exponierte, mag erstaunen. Das Bauvorhaben lässt sich jedoch in ziemlich direkter Linie zurückführen auf die von der **AG Wohnen** des QVR seit 2008 betriebene Sensibilisierung für den Verlust bezahlbarer Wohnungen im Quartier und den Appell an die Stadt, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um Gegensteuer zu geben. An der schleichenden «Seefeldisierung» hat sich leider wenig geändert. An der Dufourstrasse sind die Bagger aufgefahren. Dass die 90 Altbauwohnungen der Zürich Versicherung dereinst wirklich gleichvielen Wohneinheiten zu moderaten Mieten Platz machen werden, darf bezweifelt werden. Die Arbenzstrasse präsentiert sich mittlerweile als durchsanierter Strassenzug mit Wohnungen ausschliesslich im oberen Segment. Und zu guter Letzt werden auch die knapp 30 Jahre alten Häuser an der **Zollikerstrasse** beim Hambergersteig total saniert, wohl nur um eine Handhabe für eine spätere «quartierübliche» Vermietung zu haben. **René Haubensak**, der einstmalige Architekt der Siedlung, hat eine Art Nachruf darauf schreiben lassen. Franz Bartl hat für den QVR einen Beitrag dazu verfasst (s. S. 27). Begleitend zu diesen Aktivitäten hat sich das Ressort Wohnen in wechselnder personeller Zusammensetzung (**Franz Bartl, Gaby Demme, Urs Frey, Franco Huber, Susi Koltai, Silke Langenberg, Georges Nievergelt, Aurelio Vaccani**) drei Mal im Jahr getroffen. Es ist wichtig, diesen Austausch zu pflegen, auch wenn nicht immer unmittelbare Aktionen daraus erfolgen.

Die schon im letzten Jahresbericht ausgeführten Auseinandersetzungen rund um die **Pavillons beim Münchhaldenschulhaus**

und um die Postfächer konnten mit erfreulichen Kompromissen abgeschlossen werden. Im Fall der Pavillons konnte unter dem Druck von angedrohten Rekursen aus der Nachbarschaft und den Interventionen von Elternorganisationen zusammen mit dem QVR erreicht werden, dass nur zwei Pavillons zeitlich klar befristet aufgestellt werden und auf zusätzliche Parkplätze auf dem Schulhausareal verzichtet wird. **Jesse Graves** und **Barbara Beckenbauer** haben sich auf Seiten der Elternorganisationen in der Sache engagiert. Für die **Postfächer** konnte eine breit akzeptierte und schweizweit einmalige Bezahlösung gefunden werden. Der im Seefeld tätige Anwalt **Mirko Ros** hat sich sehr dafür eingesetzt und an der Mitgliederversammlung in Anerkennung dafür das Riesbacher Rebmesser entgegen nehmen dürfen.

An dieser Versammlung hat sich **Su Treichler** ganz spontan entschlossen, für den QV-Vorstand zu kandidieren und wurde mit offenen Armen empfangen. Denn unser an Dienstjahren jüngstes Mitglied ist eine Altbekannte. Schliesslich hat Su schon im letzten Jahrhundert beim **Kontakt** mitgemischt und ist nach einer Pause als frischgebackene Pensionierte vor einigen Jahren wieder dem Redaktionsteam beigetreten, wo sie ihre feste Kolumne betreut. Kein Wunder, wurde sie unversehens und durchaus im eigenen Einverständnis zur «Altersbeauftragten» des Vereins erhoben. Als solche hält sie Ausschau nach **Senioren- und anderen Projekten**, in denen sie aktiv werden möchte.

Gedanken im Anschluss und Ausblick auf 2017

Es macht Spass als Präsident einem Gremium von erfahrenen, vielseitig kompetenten und langjährig ehrenamtlich engagierten Leuten vorstehen zu dürfen. Der obige Rückblick zeigt, dass es sich bei einem Quartierverein um ein recht schillerndes, komplexes und manchmal auch etwas abstrakt wirkendes Gebilde handelt. Dem selbst auferlegten und von der Stadt an ihn herangetragenen hehren Anspruch gerecht zu werden, ein mit attraktiven Angeboten und Anlässen auftrumpfender, die Akteure im Quartier vernetzender und deren Anliegen vertretender, zugleich kämpferischer Verein und auf Ausgleich bedachter Partner der Verwaltung zu sein, kann je nach Sichtweise überfordernd oder anmassend erscheinen. In vielen Jahren der Zusammenarbeit haben wir eine Formel gefunden, mit diesem Anspruchsmix gelassen umzugehen. Jeder und jede macht Vieles, holt sich das Wissen, das er oder sie braucht, und gestaltet sich so die eigene Tätigkeit abwechslungsreich. Und da Vereinsarbeit und freundschaftliche Geselligkeit oft ineinander fliessen, muss die zeitliche Belastung durch das ‚Amt‘ nicht mit der Stoppuhr gemessen werden.

Soweit so gut. Doch die Oktober-Retraite hat gezeigt, dass 2017 mit einigen Abgängen zu rechnen ist. Nur, sind die Abtretenden angesichts ihres über die Jahre hinweg angehäuften Erfahrungsschatzes überhaupt ersetzbar? Und welcher Aussenstehende ist derart nicht mehr bei Trost, dass er in den erlauchten Kreis der Verbliebenen einzudringen wagt? – Nun, die Fragen sind rhetorisch. Es kann ja nicht sein, dass wir nicht ersetzbar wären, dass unter

15'500 Menschen in Riesbach sich nicht Viele finden, die uns das Wasser reichen, die fehlende Erfahrung locker durch neue Ideen wettzumachen wüssten, die zwar nicht genau die gleichen, aber dafür andere wertvolle Kompetenzen mitbringen. Denn selbstverständlich ist unser Gremium vor Routine, Abnützungerscheinungen und blinden Flecken keineswegs gefeit. Deshalb hoffen wir, dass der intern früh angemeldete Rücktritt von Vorstandsmitgliedern von einigen wachen Leuten in Riesbach als Chance begriffen wird, den anstehenden Generationenwechsel im Vorstand aktiv mitgestalten zu können. Keine Bange, wir betreiben keinen Jugendkult. Wir haben die Generation 40+ vor Augen, doch weder Ältere noch Jüngere sind ausgeschlossen. Es geht uns um neue Gesichter, gerne auch aus neuen Kreisen (z.B. ohne Züritütsch als Muttersprache), diese dürfen aber auch jünger oder älter sein. Wir suchen keine Lückenbüsser, nicht einfach nur Ersatz für entstehende Vakanz, sondern Mitgestaltende, die auch eigene Prioritäten zu setzen wissen. Zu bieten haben wir einiges: Einen gut aufgestellten Verein mit nahezu 1'000 Mitgliedern und gesunden Finanzen, dessen Stimme beachtet und geachtet wird; Zugang zu eigenen Kommunikationskanälen; Spielräume für die Realisierung von Projekten in und fürs Quartier; Know-how von der alten Garde (falls erwünscht) und v.a. einen Ort der lustvollen Auseinandersetzung mit Ideen und mit den Menschen, die sie einbringen. Wer die Mitgestaltung der eigenen Lebensumwelt als Lebensqualität begreifen kann, ist bei uns am richtigen Ort. – Diese letzten Zeilen des Jahresberichts sind also als Einladung zu verstehen, mit uns in Kontakt zu treten, falls Interesse an der Vorstandsarbeit besteht. Wenn Sie uns den kleinen Finger reichen, nehmen wir nicht gleich die ganze Hand. Lieber lassen wir Sie bei uns im Vorstand schnuppern. Jedenfalls freuen wir uns auf viele neue Begegnungen und darauf, dass wir der Mitgliederversammlung 2017 die süsse Qual der Wahl bescheren können.

Das Quartier mitgestalten!

Mitglied werden im Quartierverein Riesbach

Zögern Sie nicht und rufen Sie an oder senden Sie eine E-Mail an mitglieder@8008.ch

Vielfältige Kontakte und 4-mal jährlich KONTAKT im Briefkasten sind Ihnen sicher.